

Frankreich-Tour 2011

Freitag, der 16. Juni 2011

Fahrstrecke: 48 km

Der kürzeste Weg von unserem Übernachtungsort Noe wäre der Weg an der Garonne gewesen. Um die Etappe noch etwas auszudehnen, haben wir uns entschieden, in nordwestlicher Richtung zu radeln um noch ein Stück vom Canal du Midi mitzunehmen.



Aus dem Garonnetal ging es gleich steil bergan zu einem hügeligen Terrain. Die Landschaft weist große Getreidefelder auf, die jetzt bei fast reifem Korn gelb-braun gefärbt sind.



Dazwischen liegen Sonnenblumenfelder, von denen die ersten in Blüte standen. Wir überqueren bei Vernet den Fluss L'Ariege.



Auf vorwiegend kleinen und wenig befahrenen Straßen erreichen wir bei Deyme den Canal du Midi. Während es am Vormittag bedeckt war, kommt am Mittag die Sonne heraus.



Es sind nun noch 12 km bis zu unserem vorgebuchten Hotel in Toulouse. Wir nutzen die Zeit für eine Mittagspause mit anschließendem Entspannen zwischen den Platanen am Kanalufer.



Der Radweg ist hier asphaltiert und er hat eine Breite, so dass Jogger, Fußgänger und Radfahrer ausreichend Platz haben. Es folgen noch einige Schleusen. An der zunehmenden Bebauung wird deutlich, dass man sich dem Zentrum von Toulouse nähert.



Wir fahren an dem Airbus-Gelände vorbei. An dem Ufer liegen hintereinander Hausboote; oft auch alte Frachtschiffe, die liebevoll restauriert worden sind.



Wir verbringen den Abend in der Altstadt von Toulouse. Es gibt viele Kneipen, Restaurants und Weinlokale, die an dem Abend rege besucht sind. Der Platz vor dem Kapitol bildet ein lebendiges Zentrum, das abends von Musikern und am nächsten Tag als Marktplatz genutzt wird.



Am folgenden Samstag haben wir die romanische Basilika Saint-Serrin besucht, die beeindruckend ist.



An der Stelle bedanken wir uns noch bei dem Vietnamesen, der zwischen Saint-Serrin-Basilika und Kapitol ein Restaurant führt, für das gute Essen; der Nem-Salat ist super.



Der Rückflug war noch etwas stressig; die Fahrräder passten nicht in die Durchstrahlungsschleuse des Flughafens von Toulouse. Zum Glück hatten wir noch Werkzeug in der Tasche, um das Vorderrad zu demontieren und den Sattel zu senken.

Heinz musste im Zug noch den Schlauch tauschen, da bei dem Ablassen der Luft das Ventil beschädigt wurde. Nach der Remontage sind die Räder wieder fahrbereit.

